

Lehrveranstaltung:  
Sozialmanagement Praxisprojekt (920.060)  
LV-Leitung:  
Erich Nekam, Klaus Scala

Projektbericht  
Homeless World-Cup

Alfred Neuherz  
Mona Pelivan  
Joachim Pranzl  
Belinda Walkner

Wintersemester 2016/17

Graz, 12.02.2017

## Inhalt

1. Projektteam/Kommunikation .....	3
1.1. Das Projektteam: .....	3
1.2. Kommunikation .....	3
2. Projektdefinition.....	3
2.1. Situationsanalyse.....	4
2.2. Projektabgrenzung.....	4
2.3. Problemanalyse .....	4
2.4. Zieldefinition .....	5
3. Konzeption .....	5
4. Spezifikation/Realisierung.....	6
4.1. Ablaufplanung (Balkendiagramm) .....	6
4.3. Projektstrukturplan .....	7
4.4 Methodik und Vorgehensweise/Interviewauswertung.....	7
4.5. Ergebnisse .....	9
4.5. Beantwortung der Forschungsfrage .....	17
4.6. Reflexion.....	17
6. Anhang.....	19

## **1. Projektteam/Kommunikation**

### **1.1. Das Projektteam:**

Alfred Neuherz, Mona Pelivan, Joachim Pranzl, Belinda Walkner

Im Zuge der ersten Besprechung, die zum Kennenlernen der Projektteammitglieder diente, wurde festgelegt, wie in weiterer Folge vorgegangen werden soll. Dies beinhaltete auch, wie Entscheidungen innerhalb des Teams getroffen wurden, sowie die unterschiedliche Verteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten. Um einen reibungslosen Ablauf hinsichtlich der externen Kommunikation zu gewährleisten wurde innerhalb des Teams Alfred Neuherz bestimmt. Alle relevanten Entscheidungen wurden im Diskurs innerhalb der Gruppe besprochen und gefällt.

### **1.2. Kommunikation**

Die interne Kommunikation erfolgte auf zwei unterschiedlichen Arten. Zentrale Bedeutung hatten die in regelmäßigen Abständen stattfindenden Gruppentreffen. Diese entsprechenden Termine sind im Ablaufplan angeführt. In der Zeit während dieser Termine wurden unterschiedliche Kommunikationskanäle benutzt. Dazu zählten Mail, Telefon, und *Whatsapp*. Damit sollte sichergestellt werden, dass die Verständigung schnell und reibungslos ablaufen konnte.

## **2. Projektdefinition**

Am Beginn der LV Sozialmanagement Praxisprojekt wurden die TeilnehmerInnen vier verschiedenen Projekten zugeteilt. Verantwortlich für die Projektvergabe war die Caritas Steiermark. Die vier Personen, die sich für das Projekt „Fußball“ und den „Homelessworldcup“ meldeten, bildeten das bestehende Projektteam. Eine genaue Projektbeschreibung wurde uns danach übermittelt. Die originale Projektbeschreibung findet sich im Anhang (1) dieses Projekthandbuchs.

In einer ersten Erarbeitungsphase wurde das Projekt, hinsichtlich bestimmter Vorgaben, überprüft und weitere Schritte geplant. Aufgrund der dadurch bestehenden Rahmenbedingungen wurde mit der ersten Entwicklungsphase, der sogenannten Definition, begonnen. Dabei wurde offenen Fragen bzw. vagen Formulierungen besondere Bedeutung geschenkt. Die folgenden Schritte können in unterschiedliche Teilbereiche gegliedert werden, die auch teilweise in der Beschreibung erwähnt wurden.

## 2.1. Situationsanalyse

Der HWC ist ein jährlich stattfindendes soziales Fußballprojekt. Der HWC-Österreich erstellt dafür jedes Jahr eine Mannschaft, die sich aus sozial benachteiligten Schichten (z.B. Obdachlosigkeit) zusammensetzt. Nachdem die TeilnehmerInnen<sup>1</sup> nur einmal in ihrem Leben an diesem Turnier mitmachen dürfen, beginnt die Zusammenstellung immer mit Sichtungstrainings, später Teamtreffen und Testspielen und endet mit dem HWC Turnier. Für beteiligte SpielerInnen und Organisatoren des HWC-Österreichs steigert sich in diesem einjährigen Zyklus die Intensität in unterschiedlichen Bereichen hin zum finalen Abschlussevent, dem Turnier. Nach der Rückkehr endet für die SpielerInnen das Ereignis HWC und sie werden in Folge wieder von den jeweiligen sozialen Einrichtungen betreut. Diesem Endpunkt kommt in den Überlegungen des HWC-Organisationsteam eine zentrale Bedeutung zu und steht in direkter Verknüpfung mit der Aufgabenstellung dieses Projekts. Dieser Fragenbereich beschäftigt sich mit dem Bedarf einer intensiveren Nachbetreuung der SpielerInnen durch das Organisationsteam unmittelbar nach Ende des HWC. Entsprechende Erkenntnisse sollen mittels Interviews gewonnen werden.

## 2.2. Projektabgrenzung

Ein Teil der Projektbeschreibung befasste sich mit den Personen bzw. dem Personenkreis, die interviewt werden sollten. Einerseits waren es die Spieler des aktuellen österreichischen HWC-Teams, andererseits Teilnehmer am HWC aus vergangenen Jahren. Eine Möglichkeit diesen klar definierten Personenkreis zu interviewen bot sich im Zuge des „Goal Open“ 2016. Dieses Turnier, das von den Organisatoren des HWC-Österreich initiiert wird, stellte einen Fixpunkt für diese Community dar, um gemeinsam Fußball zu spielen. Für das Projektteam war es bei diesem Turnier möglich, entsprechende Interviews zu führen. Aufgrund der Aktualität wurden im Zuge des Turniers auch jene Fußballerinnen befragt, die an einem internationalen Turnier (2016 in Deutschland, jedoch noch nicht beim offiziellen HWC) teilgenommen haben. Aufgrund ähnlicher Voraussetzungen wurde der gleiche Interviewleitfaden verwendet.

## 2.3. Problemanalyse

Mit den vorhandenen Informationen wurde eine erste Problemanalyse durchgeführt. Besonders der Zeitabschnitt nach der Rückkehr vom HWC-Turnier wird als problematisch erachtet. Um die Problemanalyse zu präzisieren wurde mit Hr. Thomas Jäger, der

---

<sup>1</sup> Bisher haben beim internationalen HWC nur österreichische Männermannschaften mitgespielt – mit 2017 wird erstmals auch eine Frauenmannschaft teilnehmen.

hauptverantwortlich für organisatorische Fragen ist, zu denen auch die (direkte) Nachbetreuung zählt, befragt. Aufgrund dieser detaillierten Informationen konnte die Problemanalyse verfeinert werden. Dabei sind zwei unterschiedliche Punkte festzustellen. Einerseits das Ende der Betreuung an sich, andererseits die Dauer bis zum abschließenden finalen Treffen des Teams nach ungefähr zwei Monaten.

## **2.4. Zieldefinition**

Mit den erstellten Interviews sollen zwei Aspekte besonders analysiert werden. Eine Analyse beschäftigt sich mit der Thematik „Nachhaltigkeit“ nach der Teilnahme am HWC. Die zweite Analyse beinhaltet die nationale Organisationsstruktur des HWC-Österreichs. Ziel ist es, aufgrund der erhobenen Informationen, basierend auf ausgewerteten Ergebnissen, den Verantwortlichen eine Rückmeldung zu geben, die einen zusätzlichen Input für weitere Entscheidungsprozesse geben kann. Aufgrund der festgelegten Rahmenbedingungen bezüglich der Interviewführung und der Auswertung, sollte sichergestellt werden, dass detaillierte Informationen über die InterviewpartnerInnen nur dem Projektteam zugänglich waren.

## **3. Konzeption**

Die Konzeption des Projekts wurde durch die vorgegebene Projektbeschreibung maßgeblich beeinflusst. Eine Vorgabe der Auftrag gebenden Institution war es, dass die Informationserhebung durch Interviews erfolgen sollte. Diese zweite Entwicklungsphase beinhaltet den Ablauf der Interviews und berücksichtigt eventuell auftretende Probleme während der Interviewführung. Im Vorfeld wurden auch sprachliche Barrieren thematisiert, um einen reibungslosen Ablauf der Interviews zu gewährleisten. Im Rahmen eines Teamtreffens wurde auch versucht die Dauer eines Interviews abzuschätzen um den Interviewpartnern Anhaltspunkte bezüglich des Interviews geben zu können und somit eine positive Gesprächsbasis zu schaffen.

Ein zentraler Arbeitsschritt in dieser Projektphase war die Erstellung des Interviewleitfadens. Nachdem die Rahmenbedingungen für die Interviewführung geklärt wurden, konnte zum inhaltlichen Teil der Interviews, basierend auf dem erstellten Leitfaden, übergegangen werden. Der für die Interviews verwendete Leitfaden ist im Anhang (4) abgebildet. Der Interviewleitfaden orientierte sich an der von uns für dieses Projekt entwickelten Forschungsfrage:

*Verbessert der Fußball als soziale Methode und die Teilnahme am HWC die Lebenssituation der teilnehmenden Menschen nachhaltig?*

#### **4. Spezifikation/Realisierung**

Bezogen auf dieses Projekt konnten diese beiden Projektphasen, sowohl inhaltlich aber auch zeitlich, nicht voneinander getrennt werden. Unterschiedliche Abläufe und Arbeitspakete sind beiden Bereichen zuzuordnen und überschneiden sich. Projektbezogen betrifft es alle Tätigkeiten der Arbeitsgruppe am Spieltag des Goal Opens, sowie die daraus resultierenden Arbeitsschritte der Interviewauswertung und des Berichtwesens. Um den Umfang der Interviews beim Turnier überschaubar zu halten, wurde ein Teil der Befragungen am Vortag durchgeführt. Dieser Schritt war möglich, da die aktuellen Spieler des österreichischen HWC-Nationalteams in einem Hotel untergebracht waren. Beim Turnier waren, neben den geplanten Interviews, auch organisatorische Aufgaben Teil des Projekts. Einerseits dienten diese Tätigkeiten der Unterstützung des Organisationsteams, andererseits sollte durch eine aktive Mitarbeit auch eine Vertrauensbasis für die SpielerInnen, die interviewt werden sollen, geschaffen werden. Der Ablauf der Interviews am Spieltag konnte nicht festgelegt werden, da nicht bekannt war, welche relevanten SpielerInnen teilnehmen werden, sowie wann ein Zeitfenster gegeben war, um diese durchzuführen. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten wurde versucht, alle relevanten Fragestellungen in einem entsprechenden Zeitfenster abzarbeiten. Dabei wurden alle Interviews durch je zwei Personen des Projektteams durchgeführt.

In der Vorbereitung auf das Turnier wurden räumliche Gegebenheiten besichtigt, um einen Ort für die Interviews festlegen zu können. Die relevanten SpielerInnen, die am Turniertag anwesend waren, wurden dem Projektteam vorgestellt. Als weiterer Schritt wurde versucht, entsprechende Zeitfenster zu nutzen, um die Interviews durchführen zu können. Obwohl die Räumlichkeiten, an denen die Interviews durchgeführt werden sollten, am Turniertag nicht mehr verfügbar waren, konnte der Ablauf trotzdem positiv abgeschlossen werden.

##### **4.1. Ablaufplanung (Balkendiagramm)**

Alle projektrelevanten Arbeits- sowie Entscheidungsschritte sind in dem Ablaufplan (s. Anhang 2) dargestellt. Aufgrund der Projektdauer wurden in dem Balkendiagramm besonders projektrelevante Tage hervorgehoben. Zeitabschnitte, die sich zwischen diesen Tagen befanden wurden aufgrund der vorhandenen Darstellungsmöglichkeit in der Tabelle zusammengefasst.

### 4.3. Projektstrukturplan

Im Projektstrukturplan (s. Anhang 3) sind alle Projektteile mit den entsprechenden Arbeitsschritten schematisch dargestellt. Diese Vorgangsweise beinhaltet auch, dass nicht jedes einzelne Interview als Arbeitspaket gekennzeichnet wurde. Es soll damit eine überblicksmäßige Beschreibung des Projekts geboten werden. Entsprechende Meilensteine des Projekts sind im Projektstrukturplan farblich hervor gehoben.

Aufgrund der Projektvorgaben wurden drei Meilensteine festgelegt. Der erste Meilenstein war das Contracting. Dabei wurden grundlegende Fragen bezüglich des Projekts und dessen Ablauf besprochen und festgelegt. Der zweite Meilenstein beinhaltet die Interviews am Spieltag des Goal Open. Damit sollte sichergestellt werden, dass neben den Interviews, die bereits am Vortag durchgeführt wurden, weitere erfolgten, um zusätzliche projektrelevante Informationen zu erhalten. Im dritten und letzten Meilenstein ist die Interviewauswertung verortet. Auf die Besonderheiten diesbezüglich, wird bei dem entsprechenden Kapitel eingegangen werden.

### 4.4 Methodik und Vorgehensweise/Interviewauswertung

Um unsere Forschungsfrage beantworten zu können, entschlossen wir uns für die qualitative, Leitfaden-gestützte Methode der Interview Führung.

Die Interviews wurden an insgesamt zwei Tagen durchgeführt. Der Erste Teil der Interviews wurde am Samstag, dem Tag vor dem Goal Open Turnier, ausgeführt, wo wir insgesamt sechs Spieler aus dem österreichischen Nationalteam, die beim Homeless World Cup 2016 mitgespielt haben, interviewten. Am Sonntag, dem Spieltag des Hallenturniers, wurden vier Interviews mit den Spielerinnen aus der Damen Nationalmannschaft und fünf Interviews mit ehemaligen Homeless World Cup Spielern durchgeführt. Insgesamt waren es 15 Interviews.

Es wurde ein Leitfaden, mit mehreren zentralen Fragestellungen erstellt und mit Nebenfragenergänzt, die je nach Bedarf tiefer ins Thema eingreifen sollten. So wird trotz des Leitfadens immer wieder versucht narrative Teilerzählungen zu schaffen (vgl. Helfferich 2011: 179)<sup>2</sup>. Wir wählten diese Form der Interviewführung für unser Projekt, um erfahrungsnahe und subjektive Aussagen zum Thema zu erhalten. Bei dieser Interviewtechnik

---

<sup>2</sup> Helfferich, C. (2011). Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/ Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

geht man davon aus, dass es durch den Erzählfluss zu einer größeren Offenlegung von Beweggründen und Bewertungen der Befragten kommt (vgl. Diekmann 2014: 540f)<sup>3</sup>.

Bei der Transkription der Interviews haben wir uns für ein von Kuckartz et al. (2008: 27f.)<sup>4</sup> vorgestelltes System entschieden. Dabei werden einfache Transkriptionsregeln verwendet und die Sprache geglättet. Im Zentrum steht der Inhalt des Redebeitrages.

Für die Auswertung und Interpretation von den Interviews haben wir die Methode der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2010:52f)<sup>5</sup> gewählt. Der Fokus dieser qualitativen Inhaltsanalyse steht auf der Entwicklung eines Kategoriensystems<sup>6</sup>, das wie ein „Suchraster“ dazu dient, aus der Fülle des Interviewmaterials diejenigen Aspekte herauszufiltern, die für die Beantwortung der Forschungsfrage relevant sind. Im Folgenden werden die einzelnen Schritte nun kurz beschrieben:

- **Daten erkunden**

In Anlehnung an unsere Forschungsfrage und unseren Interviewleitfaden sowie aus der Transkription des Datenmaterials heraus, entwickelten wir vier Hauptkategorien.

- **Kategoriensystem erstellen**

HWC Turnier/Damen Deutschland; Rückkehr nach dem Turnier; Betreuung national; Nachhaltigkeit/Lerneffekt

- **Codieren der Interviews**

Die einzelnen Textpassagen bzw. Zitate wurden den jeweiligen Kategorien zugeordnet.

- **Kategorienbasiert auswerten**

Um generalisierbare Aussagen zu erhalten, die wir dann in unseren Ergebnistext einbauen können, haben wir unser Datenmaterial kategorienbasiert ausgewertet, indem wir die einzelnen Textstellen der Kategorien zusammengefasst haben. Zusätzlich haben wir diese in einen größeren Kontext eingeordnet und von der Ebene der subjektiven Wahrnehmung

---

<sup>3</sup> Diekmann, A. (2014). Empirische Sozialforschung. Grundlagen Methoden Anwendungen. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

<sup>4</sup> Kuckartz, U. et al. (2008). Qualitative Evaluation: Der Einstieg in die Praxis. Hamburg: VS-Verlag.

<sup>5</sup> Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim und Basel: Beltz.

<sup>6</sup> Mayring (2010) bezeichnet ein Kategoriensystem inkl. Definitionen, Ankerbeispielen und Codierregeln auch als „Codierleitfaden“. Beide Begriffe – Kategoriensystem und Codierleitfaden – bezeichnen mehr oder weniger dasselbe und werden hier nicht weiter unterschieden.

einzelner SpielerInnen auf die Ebene der abstrakten Beschreibung gehoben (Vogt/Werner 2014: 64f)<sup>7</sup>.

- **Diskussion der Ergebnisse**

Hier wird nun versucht die Forschungsfrage zu beantworten.

## 4.5. Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Interviewauswertung präsentiert. Dabei ist zu beachten, dass die beiden Kategorien „Betreuung National“ und „Nachhaltigkeit“ für die Beantwortung der dieser Arbeit zugrundeliegenden Forschungsfrage besonders relevante Kategorien sind und deshalb auch als „Schlüsselkategorien“ bezeichnet werden. Des Weiteren wird darauf hingewiesen, dass vermehrt von den ehemaligen HWC-*Spielern* die Rede ist, da mehr Spielerinterviewt wurden. Wenn jedoch auch Aussagen der ehemaligen *Spielerinnen* des Damenturniers einer Kategorie bzw. Unterkategorie zugeordnet wurden, sind diese explizit erwähnt oder es wurde die Bezeichnung *SpielerInnen* gewählt.

### Kategorie 1: HWC Turnier/ Damen Deutschland

#### 1.1. Organisatorisch

Hier wurde grundsätzlich nur positives geäußert: „Uns hat es nie an etwas gefehlt“ (Interview 1). Der einzige Kritikpunkt betrifft das Essen, hier sollte man unbedingt mehr auf Essensgewohnheiten der Spieler und Spielerinnen achten (Vegetarisch; Muslimischer Glauben etc.)

**Anmerkung der Projektgruppe:** Auch wenn die Organisation von internationalen Turnieren nicht in den Aufgabenbereich der österreichischen Betreuer fällt, könnte bei zukünftigen Vernetzungstreffen angesprochen werden, dass man bei der Verpflegung auf Essgewohnheiten der Spieler und Spielerinnen achten sollte – im Speziellen auf vegetarisches Essen sowie religionspezifische Richtlinien.

#### 1.2. Motivation

---

<sup>7</sup>Vogt, S. & Werner, M. (2014). Forschen mit Leitfadenterviews und qualitativer Inhaltsanalyse. Köln: Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften (Skript).

Natürlich haben sich alle gefreut mitzufahren, aber es war schon zu erkennen, dass bei denen, die vielleicht sportlich/fußballerisch weniger talentiert waren, die Motivation für das Turnier größer war. So sagte ein Spieler z.B.: „Wo ich dann ins Team reingekommen bin, da war ich auf einmal ganz stolz auf mich, dass ich es in die Mannschaft geschafft habe“ (Interview 1).

**Anmerkung der Projektgruppe:** Zu erkennen ist, dass diejenigen, für die der Erfolg im Fußball eher zweitrangig ist, mit mehr Motivation zum Turnier fahren und auch andere Erfahrungen für sich wieder mitnehmen, als diejenigen Spieler und Spielerinnen, die auf Grund des mangelnden sportlichen Erfolgs mit mehr Enttäuschung nach Hause fahren.

### **1.3. Fairplay**

Im Allgemeinen ist zu sagen, dass sich niemand über das Fairplay negativ geäußert hat, ein paar Spieler und Spielerinnen dieses jedoch als sehr positiv hervorgehoben haben: „es geht schon um gewinnen, aber man muss fair gewinnen, denn man verdient es sich nicht, wenn man es nicht fair macht“ (Interview 13). Neben der Fairness stand auch der Respekt gegenüber dem Gegner und Schiedsrichter im Mittelpunkt: „egal ob beim Fußball oder einem anderen Sport, es ist immer gut, wenn du Respekt für den Gegner oder den Schiri hast – bei mir muss jeder Respekt haben“ (Interview 11).

Auch der Vergleich zum „regulären“ Fußball wurde gezogen, bei dem mehr gestritten wird und sich niemand entschuldigt, wie beim HWC.

Außerdem wurde die Wichtigkeit des Fair Plays für das Turnier hervorgehoben: „eigentlich waren wir schon am Aufstieg, aber dann hat ein Mitspieler den Schiedsrichter beschimpft und dann haben wir verloren“ (Interview 5). Daraus ist zu schließen, dass trotz der Fairplay-Vorbereitung, die Emotionen immer noch übergehen können, die Spieler und Spielerinnen sich jedoch auch der darauffolgenden Strafen bewusst sind und darauf vorbereitet wurden.

**Anmerkung der Projektgruppe:** Hier ist zu sagen, dass Fairplay eigentlich für alle einen sehr wichtigen Aspekt des Turniers ausmacht. Manche schätzen das Turnier auch gerade auf Grund der großen Fairness sehr, die oftmals im „normalen“ Fußball fehlt. Auch kann gesagt werden, dass alle gut auf die Fairplay-Regeln vorbereitet worden sind und man sich über Konsequenzen bei einem Nicht-Einhalten bewusst war.

### **1.4. Teamgeist/Gruppendynamik (vor/nach Turnier)**

Das Teamgefüge wurde von manchen als wichtig genannt, zum Beispiel: „wenn wir verloren haben, dann haben wir miteinander verloren“ (Interview 1). Des Weiteren wurde von einigen hervorgehoben, dass die Gruppe von größerer Bedeutung als der Erfolg ist: „Ich kann nicht

sagen die Mannschaft war stark, aber sie war sehr nett und hilfsbereit zu anderen und das finde ich schöner als eine starke Mannschaft. Eine starke Mannschaft ist super, aber eine nette Gruppe ist besser denke ich“ (Interview 9). Wohingegen andere wiederum auch den fehlenden sportlichen Erfolg angesprochen haben.

Angesprochen wurde jedoch auch die späte, endgültige Zusammenstellung des Teams: „Das Teamgefüge ist wichtig, jedoch war bis zum Schluss unklar, wer denn tatsächlich mitfliegt zum Turnier, dadurch haben wir uns erst richtig beim Turnier als Mannschaft kennen gelernt“ (Interview 2).

**Anmerkung der Projektgruppe:** Zu erkennen ist, dass für diejenigen Spieler, für die der Erfolg an zweiter Stelle steht, sich mehr Gedanken über ein gutes Teamgefüge machen und dieses als wichtig erachten. Es wurde auch die späte endgültige Auswahl der mitfahrenden Spieler hinterfragt, die es nicht ganz einfach machte, sich bereits vor dem Turnier als „Mannschaft“ gut kennenzulernen und einzuspielen.

### **1.5. Stellenwert von Sport (vorher/nachher)**

Wenn es um die Bedeutung des Sports/des Fußballs im Allgemeinen für die SpielerInnen geht, gibt es diejenigen, für die der Fußball „mein Leben“ (Interview 9) ist und sie hart dafür trainieren, um besser zu spielen. Andere wiederum haben sich bereits früher mit organisatorischen Aufgaben im Fußballbereich beschäftigt und zum Beispiel Turniere organisiert (z.B. Interview 2).

Es gibt aber auch diejenigen, für die die gemeinsame Freude am Fußball im Vordergrund steht: „Fußball spielt für mich eine sehr wichtige Rolle, weil es Sport ist, man lernt Leute kennen und es macht Spaß“ (Interview 12).

**Anmerkung der Projektgruppe:** Auch hier sind im Groben zwei Gruppen von Spielenden zu beobachten: die Einen, bei denen Fußball der Lebensmittelpunkt ist und die Anderen, für die eher der gemeinsame Spaß und die sportliche Aktivität im Vordergrund stehen.

### **1.6. Kritik/Wünsche/Anregungen**

Hier gab es eine nennenswerte Erwähnung, nämlich in Bezug auf Gruppendynamik und Fairplay innerhalb des Teams: „Das was mich wirklich gestört hat war, wie sich ein Mitspieler aufgeführt hat, und dann nach einer Entschuldigung ist er dann gleich wieder am Platz gestanden und da hat mir irgendwie die Konsequenz gefehlt“ (Interview 6).

**Anmerkung der Projektgruppe:** Kritisiert wurde hier von einem Spieler, dass es nach einem Zwischenfall innerhalb des Teams nur eine „einfache“ Entschuldigung brauchte, bevor der Spieler ohne weitere Konsequenzen wieder weiterspielen durfte.

## **Kategorie 2: Rückkehr**

### **2.1. Positives**

Ein Spieler (Interview 4) hatte positive Eindrücke nicht nur bezüglich des Fußballs in Erinnerung, sondern, er nahm auf persönliche Eindrücke und Emotionen vom Austragungsort Bezug und sagte: „Ich war dort und das war extrem schön für mich“. Für andere TeilnehmerInnen war es wie ein „Traum“, wo sie sehr viele und eindrucksvolle Erfahrungen gemacht haben (z.B. Interview 11, Interview 12).

### **2.2. Negatives**

Mit viel Wehmut, blicken sehr viele SpielerInnen zurück auf den HWC bzw. auf das Damen-Turnier in Deutschland. Die TeilnehmerInnen berichten über deren tiefe Traurigkeit nach Ende des Events, die auch mit Tränen und dem Gefühl der Einsamkeit begleitet wurde (z.B. Interview 4, Interview 3). Was alle SpielerInnen äußerten war, dass das Schlimmste an dem Ganzen das abrupte Ende, von dem einen auf dem anderen Tag, war (z.B. Interview 4, Interview 3). Nach diesem schlagartigen Ende erlebten manche von den SpielerInnen eine harte, schwere Zeit (z.B. Interview 1, Interview 4, Interview 3). Manche berichten von einer einsetzenden Stille und einer Langweile (z.B. Interview 3, Interview 14).

### **2.3. Neutrales**

Es gab aber auch durchaus TeilnehmerInnen, die dem ganzen neutral entgegenstanden und die schöne Erinnerung gedanklich aufbewahrten. Viele erwähnten zwar, dass sie sehr viel mitgenommen haben, aber das normale Leben mit seinem Alltag auch wieder weitergehen muss (z.B. Interview 5, Interview 9). Eine Aussage soll an dieser Stelle noch explizit herausgehoben werden: Ein Spieler erwähnte, dass er von dem Video, welches auf YouTube zu finden ist, eine sehr lange Zeit gezerret habe, aber „es verblasst halt mit der Zeit, das ist halt das Problem (...) und irgendwann kann man dann halt nicht mehr wirklich davon zerren, dann muss man halt schauen, wie man halt wieder weiterkommt“ (Interview 6).

**Anmerkung der Projektgruppe:** Nach der Rückkehr vom HWC gab es unter den SpielerInnen sehr ambivalente Sichtweisen in Hinblick auf ihre persönlichen Emotionen, Erfahrungen und Eindrücke. Bemerkenswert ist, dass einige Spieler bereits sehr viel reflektierten. So erwähnte ein Spieler z.B., dass es eventuell an seinem Enthusiasmus gelegen ist, dass er so traurig über das Ende vom HWC war (Interview 6). Viele merkten die schwierige, oft auch einsame Zeit, direkt nach der Rückkehr an.

### **Kategorie 3 (Schlüsselkategorie): Betreuung national**

#### **3.1. Sportliche Betreuung durch TrainerInnen**

Die meisten Spieler waren sehr zufrieden mit der sportlichen Betreuung durch die Trainer. Erwähnt wurde u.a., dass die Termine immer rechtzeitig bekannt gegeben wurden (z.B. Interview 13). Ein Spieler äußerte jedoch den Wunsch, dass nicht nur trainiert wird, sondern auch persönlich mehr auf die Spieler eingegangen wird (Interview 2). Die Spielerinnen äußerten sich durchwegs positiv, eine Spielerin sagte in Bezug auf die Trainerin: „Wir sind auf unsere Trainerin sehr sehr sehr stolz“ (Interview 12).

**Anmerkung der Projektgruppe:** Es hat sich gezeigt, dass die meisten Spieler sehr zufrieden mit der sportlichen Betreuung durch die Trainer waren und ebenso zufrieden mit der sportlichen Betreuung beim HWC. Die Spielerinnen des Damenteam wirkten sehr begeistert in Bezug auf ihre Trainerin.

#### **3.2. Organisatorische Betreuung und Kommunikation**

Mit der organisatorischen Betreuung und Kommunikation des Teams vor, während und nach dem Turnier waren die SpielerInnen im Allgemeinen zufrieden (z.B. Interview 10, Interview 2). Es wurde drei Mal erwähnt, dass die Unterstützer/ Sponsoren zum HWC mitfuhren (Interview 1, Interview 7, Interview 10), so sagte ein Spieler: „Die Sponsoren (...) haben uns zugeschaut und angefeuert (...) da freut man sich richtig sagst schau es gibt noch irgendwie gute Menschen“ (Interview 1). Durchwegs positiv wurde über die Betreuung durch und den Kontakt mit Thomas berichtet.

Nach dem Turnier war das Ende des großen Events für die meisten SpielerInnen in Ordnung. Viele der ehemaligen HWC-Spieler äußerten die Überlegung, dass eine intensive Nachbetreuung nicht möglich wäre, aufgrund der Vorbereitungen auf den HWC im nächsten Jahr, wobei stets eine neue Mannschaft ausgesucht und trainiert wird. Nur einzelne

empfanden das Ende als sehr abrupt (z.B. Interview 2 oder Interview 5) und fühlten sich zu wenig betreut (z.B. Interview 1, Interview 14). Andere wiederum fühlten sich gut nachbetreut und schätzten den Kontakt zu Thomas, den anderen SpielerInnen oder den TrainerInnen (z.B. Interview 6, Interview 9, Interview 12).

**Anmerkungen der Projektgruppe:** Hier zeigt sich, dass sich die Spieler in zwei Gruppen unterteilen lassen: die eine Gruppe fühlte sich genug betreut und brachte ihre Einsicht, dass eine intensive Nachbetreuung nicht möglich wäre, zum Ausdruck. Die zweite Gruppe hingegen fühlte sich zu wenig nachbetreut. Einen anderen Eindruck vermitteln die Aussagen der Damen, denn hier zeigte sich, dass die meisten SpielerInnen in einem Verein sind und regelmäßig miteinander trainieren. Daher fühlten sie sich sehr gut vor- und nachbetreut.

Es wurde mehrmals erwähnt, dass die Unterstützer/ Sponsoren beim HWC dabei waren und zuschauten, was für die Spieler sehr motivierend wirkte.

### **3.3 Persönlicher Kontakt**

Es wurde von fast allen ehemaligen HWC-Spielern erwähnt, dass sie weiterhin regelmäßigen Kontakt mit Thomas haben. Er wird von vielen als immer erreichbar und als sehr hilfsbereit beschrieben (z.B. Interview 9, Interview 12, Interview 2, Interview 3, Interview 11). Ein Spieler sagte: „Thomas hat uns sehr geholfen (...) ich habe nach dem Turnier immer noch Kontakt mit Thomas (...) die Trainer hatten weniger Zeit“ (Interview 3).

In Bezug auf den Kontakt untereinander oder mit dem Trainer hätten sich einzelne Spieler vor dem HWC mehr Team-Trainings oder Testspiele z.B. gegen Teams aus anderen Ländern oder gegen das „alte“ Nationalteam, gewünscht, um sich als Team besser kennen zu lernen, sich aneinander gewöhnen zu können und die speziellen Turnier-Regeln kennenzulernen (z.B. Interview 2, Interview 5, Interview 7, Interview 6). Es wurde diesbezüglich aber von einzelnen Spielern auch die Befürchtung geäußert, dass dies die finanziellen Ressourcen übersteigen könnte.

Die Spielerinnen fühlten sich gut vernetzt mit der Trainerin sowie untereinander.

**Anmerkung der Projektgruppe:** Der Kontakt zu Thomas – auch nach dem HWC-Turnier – scheint für fast alle Spieler sehr wichtig und somit ein wesentlicher Teil der Nachbetreuung zu sein. Einige Spieler äußerten sich auch in Bezug auf den Kontakt zu und die Betreuung durch ihre eigentlichen „Betreuer“ in gewissen Sozialeinrichtungen, was für sie von zentraler Bedeutung ist. Vielleicht könnte hier auf dieser Ebene noch mehr Vernetzung oder Follow-Up-Treffen stattfinden.

### **3.4. Kritik/Wünsche/ Anregungen**

Es wurde von einem Spieler die Kritik geäußert, dass im HWC-Team zu viele Spieler mit Migrationshintergrund sind, wodurch das Land Österreich nicht angemessen repräsentiert werden würde (Interview 5). Im Gegensatz dazu erwähnten viele SpielerInnen, dass Fußball für sie eine verbindende Funktion hat und sie das Kennenlernen von Menschen aus anderen Kulturen und Gesellschaftsschichten als Bereicherung empfinden: „Anders machen würde ich gar nichts, ich würde einfach nur schauen dass es vorläufig bestehen bleibt weil’s eine gute Möglichkeit ist Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Gesellschaftsschichten zusammen zu bringen, weil ich finde Fußball verbindet auf jeden Fall“ (Interview 15).

Ein Spieler gab die Anregung, die Sichtungstrainings flächendeckend in ganz Österreich durchzuführen, um mehr Menschen zu erreichen und dadurch eine höhere Qualität im Team zu erhalten (Interview 1).

## **Kategorie 4 (Schlüsselkategorie): Nachhaltigkeit/ Lerneffekt**

### **4.1. Selbstdisziplin/Zeitmanagement/Tagesstruktur**

Ein Teil dieser Nachhaltigkeit bezieht sich auf Fitness und Gesundheit bzw. damit verbundenen Ernährungsgewohnheiten. Durch das Training wurde ein neues Körperbewusstsein geschaffen, das durch Training-begleitende Maßnahmen, wie eine regelmäßige gesündere Ernährung, unterstützt wurde (z.B. Interview 1). Dieses damit verbundene Gefühl, welches auch motivierend wirkte, möchten die SpielerInnen weiter durch ein entsprechendes zukünftiges Verhalten beibehalten (z.B. Interview 1, 13, 14).

Für die befragten Personen war die Regelmäßigkeit der Trainingseinheiten von besonderer Bedeutung und nimmt auch eine zentrale Rolle in Bezug auf den gewonnenen Lerneffekt ein. Durch entsprechende Zeitvorgaben während der Vorbereitung auf das Event sowie beim HWC bzw. Damenturnier selbst, hatten die SpielerInnen die Möglichkeit, Zeitmanagement zu erlernen, was sich auf ihre Tagesstruktur im Alltag auswirkte: „Dass ich mein Leben ein bisschen mehr ordne, und immer einen Plan habe (...) weil früher war ich immer ein bisschen chaotisch und jetzt hab ich mehr Struktur“ (Interview 2, Interview 7, Interview 11, Interview 12, Interview 13, Interview 14, Interview 15). Im Zuge der Befragung wurde aber auch in einem Fall eine Rückkehr zu alten Gewohnheiten erwähnt (Interview 15).

**Anmerkung der Projektgruppe:** Der Lerneffekt bei SpielerInnen war hier sehr groß. Viele gaben an, von der vorgegebenen Struktur sehr profitiert zu haben. Einige sprachen davon, nach der Rückkehr von dem Turnier mehr Selbstdisziplin an den Tag legen zu können.

#### **4.2. Sozialer Umgang (Familie, Freunde, Gesellschaft, Sponsoren)**

Ein erster sozialer Kontakt war für die SpielerInnen innerhalb der Mannschaft gegeben. Durch diese Erfahrung, in gruppenspezifischer Hinsicht, war ein sozialer Kontakt auch mit anderen Personengruppen besser möglich (Interview 2, Interview 3, Interview 5, Interview 9, Interview 11, Interview 12, Interview 15). Ebenso konnten viele SpielerInnen verloren gegangene Kontakte reaktivieren. Aufgrund dieser Erfahrungen war für sie eine neue persönliche Positionierung, im sozialen Umfeld wie z.B. in der Familie oder im Freundeskreis, möglich. So sagte ein Spieler „Meine Familie ist jetzt da, schaut mir morgen zu und das ist ein gewisser Stolz, dass sie einmaleinen anderen ‚Name des Spielers‘ sehen“ (z.B. Interview 6, Interview 10, Interview 14).

Die Teilnahme am HWC stellte einen Erfolg für einzelne Spieler dar, der ein größeres Selbstwertgefühl zur Folge hatte (z.B. Interview 1, Interview 2).

**Anmerkung der Projektgruppe:** Auffallend war eine häufige Angabe von Lernerfahrungen in diesem Bereich. Die SpielerInnen gaben an, seit dem Turnier-Erlebnis offener und respektvoller auf andere Personen zugehen zu können und auch eine andere Menschen integrierende Rolle einnehmen zu können.

#### **4.3. Umgang mit negativen Erlebnissen (z.B. Niederlagen)**

Die meisten Spieler gaben an mit negativen Erlebnissen wie z.B. mit Niederlagen des Teams gut umgehen zu können (z.B. Interview 1, Interview 7) und viele konnten in diesem Bereich etwas dazulernen. Ein Spieler formulierte seine Lernerfahrung folgendermaßen: „Nach dem HWC hab ich dazu gelernt, dass ich leben muss. Es ist egal ob es schwierig oder leicht ist. Ich kann nicht sagen das Leben ist immer unten. Manchmal ist es auch oben und man muss es schaffen. Wie auf den Bergen (lacht) so ist das“ (Interview 9). Nur ein Spieler erwähnte sehr enttäuscht darüber gewesen zu sein, dass sein Team so schlecht spielte.

**Anmerkung der Projektgruppe:** Negative Erlebnisse können den betroffenen Personenkreis in ihrer Entwicklung während des HWC-Projekts maßgeblich beeinflussen. Während des HWC, aber auch der Vorbereitungszeit, treten Situationen auf, die einer Niederlage ähneln. Dadurch erhalten die Spieler die Möglichkeit zu lernen, wie man mit solchen Ereignissen

umgehen kann. Auch hier konnte eine hohe Selbstreflexion der Spieler und auch der Spielerinnen ausgemacht werden.

#### **4.4. Neue Perspektiven/Orientierung durch den HWC**

Eine neue Orientierung bzw. Tätigkeit, die im Zuge der Interviews häufig erwähnt wurde, ist die aktive Teilnahme an organisatorischen Belangen in den jeweiligen Sozialeinrichtungen der Spieler. Diesbezüglich wird besonders der Wunsch einer Weitergabe von Erfahrungen, die im Zuge des HWC-Projekts gemacht wurden, im sozialen Umfeld der Betroffenen, als Grund angegeben. Innerhalb der verschiedenen Einrichtungen nehmen die HWC Teilnehmer eine „Vermittler-“ bzw. „Vorbildrolle“, bezüglich Sport, im speziellen Fußball, ein (z.B. Interview 1, Interview 2, Interview 3, Interview 4, Interview 5, Interview 7, Interview 11, Interview 12, Interview 14).

**Anmerkung der Projektgruppe:** Viele Spieler gaben an, viel gelernt zu haben in Bezug auf das Fußball-Spielen oder auch im zwischenmenschlichen Bereich. Sie äußerten weiter den Wunsch, das Gelernte auch weiterzugeben und z.B. als Fußballtrainer selbst anderen Personen helfen zu können. Dieser Wunsch motivierte einen Spieler z.B. dazu Sozialbetreuer in einem Asylheim oder einen anderen Spieler dazu, Fußballtrainer für eine kleine Gruppe zu werden.

#### **4.5. Beantwortung der Forschungsfrage**

Die qualitative Interview-Studie über die Nachhaltigkeit des HWC/des Damenturniers konnte aufzeigen, dass die SpielerInnen große Lernerfahrungen im Bereich „sozialer Umgang“ sowie im Bereich „Selbstdisziplin und Zeitmanagement“ machten. Somit kann die Forschungsfrage „Verbessert der Fußball als soziale Methode und die Teilnahme am HWC die Lebenssituation der teilnehmenden Menschen nachhaltig?“ aus Sicht der Projektgruppe grundsätzlich mit JA beantwortet werden. Selbstverständlich ist eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Kategorien-Ergebnisse notwendig.

#### **4.6. Reflexion**

In erster Linie sollten die von uns erfragten Ergebnisse mit gewisser Vorsicht und Reflexion betrachtet werden. Sie können maximal eine erste grobe Einschätzung erlauben und bilden sozusagen den ersten Versuch, sich auch wissenschaftlich mit der Nachhaltigkeit des HWC

auseinanderzusetzen. Wir möchten jedoch darauf hinweisen, dass aus unserer Sicht – wenn man tatsächlich greifbarere und belegbare Aussagen treffen möchte – eine längere wissenschaftliche Betreuung des Teams notwendig wäre. Nur durch eine sich über einen gewissen Zeitraum (ab Teamzusammenstellung bis vielleicht ein bis drei Jahre nach dem Turnier) ziehende Forschung könnte man gewährleisten, dass die Aussagen Substanz enthalten und man tatsächlich positive (oder auch negative) Entwicklungen beobachten könnte.

## 6. Anhang

### Anhang 1: Projektbeschreibung

#### PRAXISPARTNERIN PROJEKT HOMELESS WORLD-CUP

##### BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG

Der Homeless World Cup ist die soziale Straßenfußball-Weltmeisterschaft. Die Caritas Steiermark koordiniert dafür das österreichische Nationalteam, das jährlich an diesem Event teilnimmt. Um in Österreich die soziale Fußballszene zu fördern und den Zielgruppen des Homeless World Cups (Obdachlose, Personen aus dem Alkohol- und/oder Drogenentzug sowie StraßenzeitungsverkäuferInnen) ein niederschwelliges und regionales Angebot zu bieten, gibt es die Initiative Goal. Diese Initiative dient als Plattform, um Sozialeinrichtungen quer durch Österreich, die in ihrer tagtäglichen Arbeit die sozialintegrative Wirkung des Teamsports Fußball in der Arbeit mit ihren KlientInnen nutzen, zu vernetzen. Es kommt zum Erfahrungsaustausch, Synergieeffekte zwischen den Einrichtungen werden genutzt, Kooperationen eingegangen, regionale bis überregionale Veranstaltungen initiiert und durchgeführt und im Rahmen von internationalen Projektbeteiligungen an der Weiterentwicklung unserer sozialintegrativen Sportaktivitäten gearbeitet. Nähere Informationen zum Projekt unter [www.homelessworldcup.at](http://www.homelessworldcup.at)

##### Anzahl der Mitarbeiterinnen:

1 Hauptamtlicher, 3 ehrenamtliche MitarbeiterInnen, ein Praktikant

##### AnsprechpartnerIn/ProjektbegleiterIn:

Name: Thomas Jäger  
Kontaktdaten: 0676 – 88015 – 399; [t.jaeger@caritas-steiermark.at](mailto:t.jaeger@caritas-steiermark.at)  
Adresse: Homeless World Cup, Mariengasse 24, 8020 Graz

##### PROJEKTDESCHEIBUNG

Im Rahmen der Initiative Goal führen wir heuer auch wieder unser Hallenfußballturnier, das 6. Goal Open, durch. Bei diesem Turnier treffen Teams von Sozialeinrichtungen quer durch Österreich auf Hobbyteams und die Homeless World Cup-Nationalteams von Österreich, Ungarn und Slowenien. Erstmals gibt es auch einen eigenen Damenbewerb. Ganz wesentlich bei diesem Turnier ist, dass es neben der sportlichen Wertung eine eigene Fair Play-Wertung gibt, wo das fairste Team ausgezeichnet wird. Begleitende Workshops, eine Tombola mit Sachpreisen und Verpflegung. Ein Thema beim Homeless World Cup ist die der Nachhaltigkeit. Was bringt die Teilnahme den SpielerInnen, um mithilfe des Sports aus ihren prekären Lebenssituationen herauszukommen? Steigt das Selbstvertrauen, lernen sie mit Niederlagen konstruktiv umzugehen, fühlen sie sich wieder als an der Gesellschaft teilhabend, gibt ihnen der Sport eine Perspektive? Oder wirken sportliche Niederlagen negativ nach, ist das Gefühl der Teamzugehörigkeit nach dem Abpfiff verfliegen, fällt man nach der Rückkehr von der sozialen Weltmeisterschaft in ein „mentales Loch“?? Daher soll es während des Turniers eine SpielerInnenbefragung geben. Die Auswertung der qualitativen Interviews erfolgt nachträglich im Rahmen des Projektes. Während des Turniers gibt es noch eine Reihe anderer Aufgaben: Welcome-Desk, Essens- und Getränkeausgabe, Fotodienst, Moderation und DJ, Turnierabwicklung, Auf- und Abbau,...). Die Veranstaltung findet in der Sporthalle des Augustinums, Lange Gasse, Graz, statt.

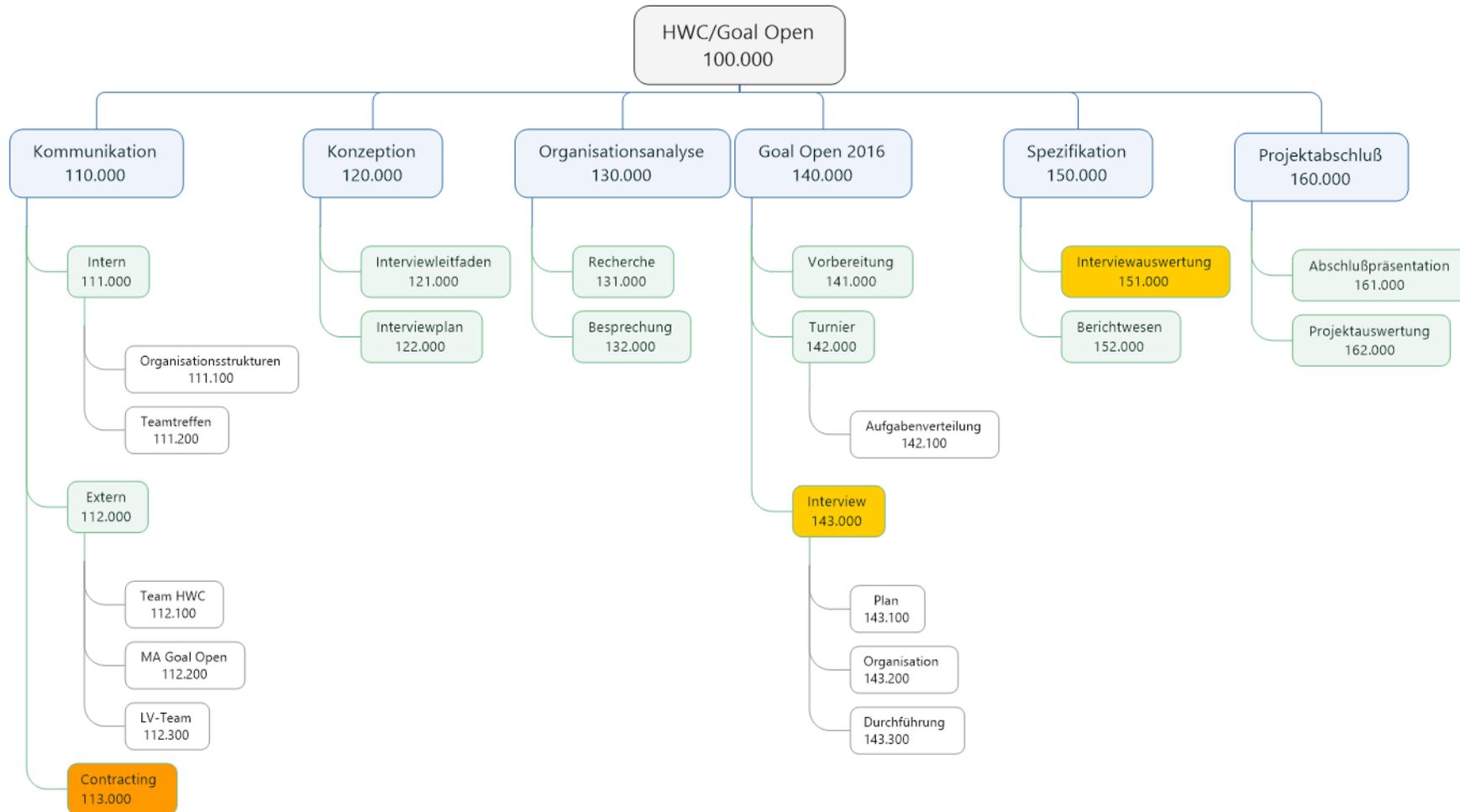
##### Zeitstruktur

3 Std	Vorbesprechung, zeitlich flexibel (nach Vereinbarung) vor 28. 10. Inkl. Projektvorstellung
½ Tag	Projektvorbereitungen (zeitlich flexibel, kann auch in den Abend gehen) in der Woche 2. – 4. November sowie der Nachmittag des Samstag, 5. November, Erstellung des Interviewleitfadens, diverse Vorbereitungen für das Turnier: (Tombolapreise vorbereiten, Pokale abholen, Einkäufe erledigen, Material in die Veranstaltungshalle transportieren,...) an
1 Tag	Veranstaltung am Sonntag, 6. November (ca. 8 bis 19 Uhr) - Durchführung der Interviews im Rahmen des Turniers, falls das in der Vorbereitung möglich erscheint
Nachbereitung	Auswertung der Interviews und Erstellung der Projektarbeit – bis Semesterende

## Anhang 2: Ablaufplanung

	Oktober				November						Dezember			Jänner	
	6	7	18		2	3	4	5	6		2	16		25	26
<b>Kommunikation</b>															
Intern															
Extern															
Contracting															
<b>Konzeption</b>															
Interviewleitfaden															
Interviewplan															
<b>Goal Open</b>															
Vorbereitung															
Turnier															
Interview															
<b>Organisationsanalyse</b>															
Recherche															
Besprechung HWC															
<b>Spezifikation</b>															
Interviewauswertung															
Berichtswesen															
<b>Projektmanagment</b>															

## Anhang 3: Projektstrukturplan







			Mannschaft haben das schon gesehen und haben gesagt das war super.“
2.2 SK	<i>Negatives</i>	6:00	„die schwierige Sache war dass ich ein zwei Wochen dort war und viele Leute kennengelernt hab. Es ist nicht so schwierig wieder zurück zu kommen, aber man hat dort so viel Spaß gehabt, das vermisse ich auch ein bisschen“
2.3 SK	<i>Allgemein/Neutral</i>	6:15	„Aber das ist auch mein Leben und ich muss das so leben. Eine Seite ist gut, eine Seite ist schlecht, aber das muss ich schaffen.“
2.3 SK	<i>Kritik/Wünsche/Anregungen</i>		

	<u>Kategorienbezeichnung</u>	<u>Zeit</u>	<u>Zitat / Stichwörter</u>
<b>3. KG</b>	<b>Betreuung national</b>		
3.1 SK	<i>Sportlich</i>	9:30	„Thomas oder Giri, ist sehr nett, manchmal weiß ich dass er böse ist, aber ich finde ihn sehr nett. Manchmal mach ich Fehler, beim Sport passiert das immer, er sagt nicht etwas. Er sagt das musst du lernen, egal, es ist schon vorbei und fertig. Man muss was neues lernen, es besser machen. Das finde ich bei meinem Trainer sehr super.“
3.2 SK	<i>Organisatorisch</i>  <i>Kommunikation vor dem Turnier</i> <i>Kommunikation nach dem Turnier</i>	10:10	„Nach dem Match da hat ein Kameramann schon ein Video gemacht und wir haben das angeschaut und geschaut, was man besser machen kann.“  Nach dem HWC sind wir alle nochmal

		13:35	zusammengekommen, Essen, weiteren Kontakt mit Thomas (z.B. wenn er Hilfe braucht), trifft bei jährlichen Matches (in Klagenfurt, Wien, Graz) andere Spieler die erkennt  „Es ist nicht so dass es nach der Rückkehr vom Match schon vorbei ist und ich sag es ist schon fertig und Tschüss und triff die anderen Leute nicht. (...) Wenn jemand Kontakt will kann er Kontakt haben.“
3.3 SK	<i>Persönlicher Kontakt</i>	10:33	„Thomas ist auch so nett, hilfsbereit das sage ich über Thomas, weil ich hab bis jetzt Kontakt mit Thomas“
3.4 SK	<i>Kritik/Wünsche/Anregungen</i>	12:20	„Ich kann nicht etwas sagen, weil die anderen haben es schon so gut gemacht. (...) Ich denke dass alles passt, bei der Gruppenbetreuung und so.“

	<u>Kategorienbezeichnung</u>	<u>Zeit</u>	<u>Zitat / Stichwörter</u>
<b>4. KG</b>	<b>Lebenssituation</b> (Allg. zum indiv. Background)		Flüchtlingshintergrund
4.1 SK	<i>Verbesserung/Verschlechterung</i>		
4.2 SK	<i>Wohnung</i>		Wohnt mit zwei Freunden zusammen, könnte auch alleine leben, will aber zusammen mit anderen wohnen
4.3 SK	<b>Arbeit/Schule</b>	6:40	„Nach dem HWC hab ich angefangen mit meiner Hauptschule, dann hab ich sie auch geschafft.“

4.4 SK	<i>Soziale Kontakte (Familie, Freunde etc)</i>		
4.5 SK	<i>Bewertung Lebenssituation aktuell</i>		
4.6 SK	<i>Kritik/Wünsche/Anregungen</i>		

	<u>Kategorienbezeichnung</u>	<u>Zeit</u>	<u>Zitat / Stichwörter</u>
<b>5. KG</b>	<b>Nachhaltigkeit/Lerneffekt</b>	7:25	„Ich hab so viel gelernt beim HWC. (...) Du musst immer freundlich sein, respektvoll sein.“
5.1 SK	<i>Selbstdisziplin</i>	8:40	„Ich hab Respektieren gelernt, weil ich muss schon sagen ich hab früher z.B. schon geschimpft über ein Match, aber nach dem HWC hab ich nicht geschimpft. Ich spiele z.B. jetzt seit zwei Jahren in dem Verein und ich hab noch keine Karte. Ich finde beim HWC hab ich Respektieren gelernt und Akzeptieren anderer Menschen“
5.2 SK	<i>Zeitmanagement</i>		
5.3 SK	<i>Sozialer Umgang (Sponsoren, Familie, Freunde etc)</i>	5:00	„Den und den Spieler hab ich schon zwei drei Mal gesehen oder im Facebook sehe und schreibe ich mit einigen. Ich habe Kontakt auch mit anderen Leuten und das finde ich schön“
5.4 SK	<i>Umgang mit negativen Erlebnissen (z.B. Niederlage)</i>	15:30	„Nach dem HWC ich hab dazu gelernt, ich muss leben. Es ist egal ob es schwierig oder leicht ist. Ich kann nicht sagen das Leben ist immer unten. Manchmal ist es auch oben und man muss es schaffen. Wie auf den Bergen (lacht) so ist das.“
5.5 SK	<i>neue Perspektiven/Orientierung durch HWC</i>	15:50	„Ich hab die Hauptschule gemacht nach dem HWC, jetztmach ich die Lehre als Bäcker und Konditor in

			Wien. Manchmal ist es schwierig so früh aufzustehen, aber ich muss das machen wenn ich eine gute Zukunft will. (...) ich wollte das machen und ich schaffe das.“
5.6 SK	<i>Kritik/Wünsche/Anregungen</i>		

## 6. Reflexion / Gesamtbewertung vom Interview

---

ehem. Teilnehmer bei HWC

<b>Sprachgebrauch</b>	Nicht so gute Deutsch-Kenntnisse, sprachliche Barrieren Aber Kontext ist verständlich. Aus diesem Grund sind die Zitate immer geglättet und z.T. auch eher paraphrasiert, damit der Text verständlicher ist.
<b>Emotionalität</b>	Sehr offenes, heiteres Gespräch, immer wieder Lachen dazwischen
<b>Positivität/Negativität</b>	IP scheint sehr zufrieden und dankbar mit und über den HWC zu sein. Er redet positiv und sehr reflektiert über sein Leben.
<b>Kritik</b>	Viele Hintergrundgeräusche, eine Unterbrechung relativ am Anfang, IP redet jedoch weiter und der Redefluss kann wieder hergestellt werden
<b>Eigene Einschätzung</b>	